

si se gratia, odio vel timore subtraxe|rint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere, nullis | litteris obstantibus preter assensum partium a sede apostolica impetratis. Quod si non omnes hiis exequendis | potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Dat. Ferentini XV | kal. aug. pontificatus nostri anno sexto.

(B.)

14.

Papst Innozenz III. beauftragt den Elekten und den Dekan von Merseburg sowie den Propst von St. Stephan zu Zeitz, den Streit zwischen dem Bischof von Meißen und dem Propst von Wurzen über die Verwaltung des Wurzenener Stifts zu untersuchen und zu entscheiden.

1203 Juli 30, Ferentino

Original: Dresden, HStA, 10001, Ältere Urkunden, OU. 132 (A) — Provenienz: Meißen, Hochstift — Pergament: 16,6–16,7 cm breit, 13,1–13,2 cm hoch, Plica 2,6 cm — littera cum filo canapis — Besiegelung: Bleibulle Papst Innozenz' III. (Apostelstempel 3, Namensstempel 2) hängt an Hanfschnur.

Kuriale Vermerke:

Recto: —

Verso: —

Register: —

Edition: —

Regest: Kehr, UB Hochstift Merseburg I, S. 124 f., Nr. 146 — Dobenecker, Reg. hist. Thuringiae II, S. 445, Nachtrag Nr. 35 — Rosenfeld, UB Hochstift Naumburg I, S. 369, Nr. 412 — Schieckel, Reg. Dresden I, S. 80, Nr. 146.

A ist von derselben Hand mündert worden wie PU Dresden I/1, Nr. 13 und 15. — Die Vorbehalte Kehrs (siehe Abschnitt 'Regest') gegenüber diesem Stück („Schrift ist nicht unbedenklich“) sind unbegründet. Es liegt hier ohne Zweifel eine echte Urkunde vor: Beschreibstoff und Bleibulle (einschließlich Befestigung am Pergament) sind nicht zu beanstanden.¹⁾ Die Schrift wirkt zwar ein wenig ungelenk, entspricht aber durchaus dem kurialen Duktus.²⁾ Allenfalls verrät die Ausführung des verlängerten i eine gewisse Eigenwilligkeit – durch die Brechung des (üblicherweise geraden) Schaftes ähnelt i longa

14. 1) Die Möglichkeit, daß dem Bischof von Meißen ein mit der päpstlichen Bleibulle versehenes, aber noch unbeschriebenes Pergamentblatt zur Verfügung stand, ist wenig wahrscheinlich; zu Blanketten siehe Posse, Privaturkunden, S. 93 f., 163 f.; Bresslau, Urkundenlehre I, S. 461 f.; II, S. 478 f., Anm. 2; Posse, Siegel der deutschen Kaiser V, S. 263 (Register) s. v.; Ewald, Siegelkunde, S. 51 f.; Baumgarten, Misc. II, S. 175*–180*; Herde, Beiträge, S. 31; MGH DDF I, T. 5, S. 75; Rabikauskas, Dipl. pontificia, S. 58; Hiestand, Privileg, S. 82–85, 98 f.; Vogtherr, Siegelrecht, S. 69; Gawlik, Blankett, Sp. 263 (mit weiterer Literatur).

2) Die Hand ist auch nicht identisch mit irgendeiner stiftsmeißnischen Hand dieses Zeitraumes (Hinweis von Dr. Thomas Ludwig, Bonn).